

Quelle: Waibel, E.M, Wurzrainer, A. (2016), *Motivierte Kinder- authentische Lehrpersonen* . Beltz Juventa: Weinheim und Basel

Eigene Fehlergeschichte

Folgende Fragen helfen den Lehrenden bei der Auseinandersetzung mit der eigenen Fehlerkultur:

- Wie bewerte ich Fehler in meinem Leben?
- Wie habe ich die Fehlerbeurteilung in meiner eigenen schulischen Laufbahn erlebt?
- Wie habe ich sie im Elternhaus erlebt?
- Kann ich mir Fehler zugestehen und sie anderen eingestehen?
- Kann ich zu ihnen stehen?
- Wie tolerant bin ich gegenüber meinen eigenen oder anderen Fehlern?
- Welche Gefühle lösen Fehler in mir aus?
- Wie gehe ich mit meinen Fehlern und Gefühlen um?
- Neige ich zu Perfektionismus mit der Neigung zur Fehlervermeidung?

Leitsätze für einen guten Umgang mit Fehlern im Klassenzimmern

Diese können dabei unterstützen, eine neue Fehlerkultur im Klassenzimmer zu entwickeln (vgl.Oser und Spychiger, 205, S.169f)

- Kein Bloßstellen oder Beschämen der Kinder durch die Lehrpersonen oder andere SuS
- Ermutigung der Lernenden
- Förderung positiver Reaktionen von Mit-SuS auf Fehler
- Strategien entwickeln, um produktiv mit Fehlern umzugehen
- Hemmende Emotionen wie Angst, Scham, Schuld erkennen und in eine positive Kraft umwandeln
- In einer Tätigkeit die Fehlerbereitschaft und deren aktive Lösung fördern statt der Fehlervermeidung
- Die eigene Fehlereinstellung und Fehlertoleranz überprüfen
- Korrekturen und Wiederholungsmöglichkeiten anbieten

Fehler können nicht rückgängig gemacht werden, weil sie in der Vergangenheit passierten. Sie enthalten aber großes Lernpotenzial für die Zukunft. Macht ein Mitglied einer Gruppe einen Fehler, kann das zu einer Klärung für die ganze Gruppe führen und erweitert deren Perspektive. Gemeinsam können Strategien entwickelt werden, wie man in Zukunft zu einem erfolgreicherem Ergebnis kommt. Dieser Umgang schafft Sicherheit und stärkt die eigene Fähigkeit, mit Fehlern umzugehen.